

# Frühjahrsakademie 2007 - Vorträge

## Ort:

Universität Ulm, Oberer Eselsberg, Hörsaal 4/5  
Großbildübertragung in Hörsäle 1, 2 und 3

## Beginn:

Montag: 09.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr  
Vorprogramm außer Montag: 09.30 bis 09.50 Uhr

---

## Montag, den 26. März 2007, 09.30 Uhr

---

Eröffnung der "Frühjahrsakademie 2007"

### *Grußworte:*

**Prof. Dr. Ulrich Stadtmüller**

Vizepräsident für Lehre der Universität Ulm

### **Ivo Gönner**

Oberbürgermeister der Stadt Ulm

### *Einführung in die Frühjahrsakademie*

**Prof. Dr. Othmar Marti**

Sprecher des Vorstands des ZAWiW,

**Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in**

Geschäftsführerin des ZAWiW

### *Einführung in die Thematik der Frühjahrsakademie*

**Klaus Wiegandt**

Stifter und Vorstand "Forum für Verantwortung"

---

## Montag, den 26. März 2007

---

### **Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher**

Lehrstuhl für Datenbanken/Künstliche Intelligenz der Universität Ulm

**Weltweite Problemlagen: Szenarien und deren Auswirkungen**

Die Welt befindet sich zum Anfang des neuen Jahrhunderts in einer extrem schwierigen Situation. Als Folge der ökonomischen Globalisierung befindet sich das weltökonomische System in einem Prozess zunehmender Entfesselung und Entgrenzung unter teilweise inadäquaten weltweiten Rahmenbedingungen. Die Entwicklungen erfolgen zu Lasten des sozialen Ausgleichs, der Balance zwischen den Kulturen und der globalen ökologischen Stabilität.

Das rasche Wachsen der Weltbevölkerung in Richtung auf 10 Milliarden Menschen und das Hineinwachsen von Hunderten Millionen weiterer Menschen in ressourcenintensive Lebensstile verschärfen die Situation.

Die Frage der Limitation des Verbrauchs nicht erneuerbarer Ressourcen und der Begrenzung der Umweltbelastungen in einer globalen Perspektive tritt vor diesem Hintergrund in das Zentrum aller Versuche zur Erreichung zukunftsfähiger Lösungen.

Als Ausweg erscheint der ökosoziale Ansatz regulierter Märkte, wie er für Europa (soziale Marktwirtschaft) und einige asiatische Volkswirtschaften (Netzwerkökonomien) typisch ist. Dieses Modell wäre im Rahmen der Weltökonomie fortzuentwickeln. Einen aktuellen Ansatz stellt ein Global Marshall Plan dar, der Strukturbildung und Durchsetzung von Standards mit der Co-Finanzierung von Entwicklung verknüpft und der in diesem Vortrag näher vorgestellt werden soll.

---

## Dienstag, den 27. März 2007

---

**9.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm**

**Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW durch Dr. Götz Hartung, Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW**

### **Prof. em. Dr. Klaus Hahlbrock**

ehemals Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung

**Kann unsere Erde die Menschen noch ernähren?**

Zehntausend Jahre Pflanzenzüchtung haben zu landwirtschaftlich genutzten Hochleistungssorten und damit zu einer Nahrungsmittelproduktion geführt, ohne die das bisherige Bevölkerungswachstum auf mehr als 6 Milliarden Menschen nicht möglich gewesen wäre. Während Hunger und Mangelernährung in vielen Teilen der Welt vielfach schon jetzt - und bei andauernder Bevölkerungszunahme künftig in nochmals gesteigertem Umfang - einen weiteren Produktionsanstieg erfordern, haben die traditionellen Züchtungsmethoden und die stetige Ausweitung der Landwirtschaft weitgehend ihre natürliche Grenzen erreicht. Da weder ein erhöhter Einsatz von Pflanzenschutzmitteln noch die Umwandlung der verbliebenen natürlichen Habitate in landwirtschaftliche Nutzflächen ökologisch vertretbar wären, richtet sich die Hoffnung vor allem in den Entwicklungsländern neben politischen Maßnahmen auf verbesserte Anbautechniken und neue Wege in der Pflanzenzüchtung, einschließlich der "Grünen Gentechnik".

---

## Mittwoch, den 28. März 2007

---

**9.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm**  
**Das ZAWiW stellt das Ulmer Lernnetzwerk KOJALA vor**

**Prof. Dr. Wolfram Mauser**  
Lehrstuhl für Geographie und Geographische Fernerkundung der Ludwig-Maximilian-Universität München  
**Wasser - eine Schlüsselressource wird knapp**

Ein ganzes Bündel von Faktoren verknappen weltweit die Verfügbarkeit von Wasser. Zu ihnen gehören u.a. der Klimawandel, das Bevölkerungswachstum und die Veränderung von Lebens- und Konsumgewohnheiten der Menschen. Wasser wird über die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse dringend dazu benötigt, um das Lebenserhaltungssystem der Erde funktionsfähig zu halten. Der Autor untersucht die Fragen, welche Faktoren die Inanspruchnahme der Wasserressourcen weltweit bestimmen, wie weit die Menschheit von einer bedrohlichen Verknappung der Wasserressourcen entfernt ist, und welche Handlungsperspektiven sich vor dem Hintergrund globaler Klimaveränderungen ergeben.

---

 **Donnerstag, den 29. März 2007**

**9.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm**  
**Das ZAWiW stellt das Ulmer Lernnetzwerk KOJALA vor**

**Prof. Dr. Ina Rösing**  
Leiterin des Instituts für Kulturanthropologie der Universität Ulm  
**Welt-Gesellschaft oder Kultur-Enklave?**  
**UNESCO Weltkulturerbe und Andenkultur**

Soll man traditionelle Kulturen schützen oder sie globalisierend einverleiben? Das UNESCO Programm zur (immateriellen) Weltkulturerbe-Ernennung optiert für die erste Alternative: Schutz, Förderung, Erhalt der kostbarsten traditionellen Kulturen und Kulturäusserungen der Welt. 2003 wurde die andine Kallaway-Kultur zum immateriellen Weltkulturerbe ernannt. Welche Folgen haben die Programme, die infolge solcher Ernennungen anlaufen? Schutz oder Schaden? Fortschritt als Rückschritt? Oder Rückschritt als Fortschritt? Vertiefung oder Verflachung?

Oder gibt es einen dritten Weg? Und wovon hängt der Ausgang ab?

Diese Fragen werden diskutiert anhand konkreter indianischer Zeugnisse aus den Anden, die anhand von Tonbeispielen zu hören sein werden.

---

 **Freitag, den 30. März 2007**

**9.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm**  
**Rückblick und Ausblick**

**Prof. Dr. Werner Tillmetz**  
Leiter des Geschäftsbereiches Elektrochemische Energiewandlung und -Speicherung des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg  
**Die Rolle der erneuerbaren Energien - ein bislang unzureichend genutztes Potential für die zukünftige globale Energieversorgung**

Globaler Klimawandel, lokale Luftverschmutzung, zunehmende Abhängigkeiten bei der Versorgung mit fossilen Energien sind die großen Herausforderungen unserer Zeit. Einer der wichtigsten Bausteine eines neuen Energiekonzeptes sind die erneuerbaren Energien. Sie sind der Schlüssel zu einer wachsenden Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Biomasse, Wind- und Solarenergie sowie Brennstoffzellen sind die Energielieferanten der Zukunft - obwohl zurzeit noch Öl und Gas dominieren.

Die Brennstoffzellen-Technologie spielt bei der Lösung der oben aufgeführten Probleme eine entscheidende Rolle. Im Vortrag werden insbesondere die Brennstoffzellen als hocheffiziente und emissionsfreie Energiewandler und Wasserstoff als synthetischer Energieträger vorgestellt. Einen Überblick über die Brennstoffzellen-Technologie und deren vielfältige Anwendungsfelder wird der Zuhörerschaft näher gebracht.

Die Bundesregierung hat ein auf 10 Jahre angelegtes, nationales Innovationsprogramm "Wasserstoff Brennstoffzellen" gestartet, über das ebenfalls berichtet wird.